Beih. Ber. Naturh. Ges.	5	Keller-Festschrift	Hannover 1968

Die paläontologischen Sammlungen des Instituts für Geologie und Paläontologie der Technischen Universität Braunschweig

Von GÜNTHER ENGEL*)

Die paläontologische Sammlung des Mineralogisch-Geologischen Instituts der Technischen Hochschule Braunschweig hatte unter STOLLEY und DORN große wissenschaftliche Bedeutung erlangt, was allein schon aus der Zahl von über 4000 hier aufbewahrten Originalen hervorgeht. Sie gehörte bis zum Jahr 1944 nach den Worten des damaligen Institutsdirektors Prof. DORN zu den reichsten Institutssammlungen Deutschlands überhaupt. Von diesem Reichtum ist buchstäblich nichts übriggeblieben. Dem verheerenden Bombenangriff auf Braunschweig in der Nacht zum 15. Oktober 1944 fiel auch das damalige Mineralogisch-Geologische Institut mit den gesamten Sammlungsbeständen zum Opfer, ein totaler Verlust, wie ihn kaum ein anderes geologisches Institut erlitten hat.

Mit der Wiederaufnahme des Lehrbetriebes im Jahre 1946 wurde auch der Neuaufbau der paläontologischen, mineralogischen und petrographischen Sammlungen sofort in Angriff genommen. Dank großzügiger Spenden von Liebhabergeologen aus deren eigenen Sammlungsbeständen und mit Hilfe eigener Aufsammlungen der Institutsangehörigen konnte bald ein gewisser Grundstock geschaffen werden. Er wurde durch Ankauf von Einzelfossilien und geschlossenen Fossilsammlungen sowie von umfangreichen Mineral- und Gesteinssammlungen wesentlich ergänzt.

Nach der Ausgliederung der mineralogischen Fachrichtung aus dem bisherigen Mineralogisch-Geologischen Institut im Jahre 1963 verblieb zwar bis auf weiteres die mineralogische Sammlung bei dem nun neubenannten Institut für Geologie und Paläontologie, ihre Ergänzung und Vervollständigung obliegt aber seitdem dem neugeschaffenen Mineralogisch-Petrographischen Institut. Der weitere qualitative und quantitative Ausbau konzentriert sich daher vorwiegend auf die paläontologische Sammlung. Wenn diese auch ihre frühere Bedeutung und ihren früheren Reichtum bei weitem noch nicht wieder erlangt hat, so zeigen doch häufige Anfragen aus dem In- und Ausland ein solches Interesse an dem hier vorhandenen Fossilmaterial, daß eine zusammenfassende Übersicht über den gegenwärtigen Stand der Braunschweiger Institutssammlung angebracht erscheint.

*) Dr. G. ENGEL, Institut für Geologie und Paläontologie, TU Braunschweig.

Das insgesamt wieder recht reichhaltige Fossilmaterial des Instituts ist in vier verschiedene Sammlungskomplexe aufgeteilt. Am weitaus umfangreichsten ist hiervon die stratigraphische Sammlung, aus der einerseits eine Lehrsammlung für den Vorlesungsbetrieb abgezweigt wurde und aus deren Beständen andererseits eine systematische Sammlung, ebenfalls für Lehrzwecke, augenblicklich im Aufbau begriffen ist. Der vierte Teil des Fossilmaterials umfaßt die hier hinterlegten Originale und Belegstücke, vorwiegend zu Dissertationen paläontologischen und stratigraphischen Inhalts seit 1946 (siehe S. 14).

In der stratigraphischen Sammlung ist die Arten- und Individuenzahl aus den einzelnen Formationen naturgemäß sehr unterschiedlich. Die Verbreitung des Mesozoikums mit nur wenigen Lücken in der engeren und weiteren Umgebung Braunschweigs bestimmt das zahlenmäßige Übergewicht von Material aus den fossilreichen Formationen Jura und Kreide. Aus diesem Grunde erschien es notwendig, im folgenden die bedeutendsten Fundpunkte dieser beiden Formationen mit ihren wichtigsten vorhandenen Fossilgattungen gesondert aufzuführen. Hier wie auch bei allen anderen Formationen werden im allgemeinen Einzelstücke nicht erwähnt, sondern lediglich Gattungen oder übergeordnete Einheiten, die in größerer Stückzahl vorhanden sind.

Die Nähe des Harzes führt zu einem zweiten, wenn auch nicht so bedeutenden Schwerpunkt von Material aus dem Devon und dem Unterkarbon. Demgegenüber verfügt das Institut nur über bescheidene Bestände aus dem Kambrium, Ordovicium und Silur.

Kambrium

Aus dieser Formation liegen einige Trilobiten von den klassischen böhmischen Fundorten in der Umgebung von Beraun vor.

Ordovicium

Das Ordovicium ist mit Echinosphaeriten aus Estland, Trilobiten, Cephalopoden, Lamellibranchiaten, Brachiopoden und Korallen aus Böhmen und aus nordischen Geschieben, dazu einigen Orthoceren vom Kinnekulle vertreten.

Silur

Aus dem Silur sind Graptolithen aus Böhmen und aus dem Thüringer Wald, dazu Pelmatozoen, eine Anzahl Nautiliden, einige Gastropoden, Lamellibranchiaten und Brachiopoden aus Böhmen und Korallen aus Gotland vorhanden.

Devon

Aus dem Unterdevon des Harzes liegt ein reichhaltigeres Material, vor allem von Spiriferen und anderen Brachiopoden sowie Gastropoden und Lamelli-

branchiaten, vor. Dazu kommen Trilobiten, Cephalopoden, Gastropoden, Lamellibranchiaten und Brachiopoden aus Böhmen und aus dem Rheinischen Schiefergebirge.

Das Mitteldevon ist in erster Linie durch Brachiopoden und Korallen aus dem Bergischen Land und aus der Eifel vertreten, außerdem durch einige Trilobiten, Cephalopoden, Gastropoden und Lamellibranchiaten.

Der größte Teil der oberdevonischen Fossilien stammt vom Iberg im Harz. Es handelt sich vor allem um Korallen *(Phillipsastrea)* und Brachiopoden.

Karbon

Neben einigen wenigen Goniatiten, Brachiopoden und Korallen sind aus dem Unterkarbon Posidonien und Calamitenstücke aus dem Harz in großer Anzahl vorhanden.

Im Zusammenhang mit paläobotanischen Dissertationen im Oberkarbon des Ruhrgebiets und einer Diplomarbeit im Ibbenbürener Oberkarbon wurde der Institutssammlung reiches Pflanzenmaterial an Articulaten, Lycopsiden und Pteridophyllen aus dem Westfal A und B des Ruhrgebietes sowie aus den Roten Schichten des Westfal D von Ibbenbüren zugeführt. Es wird ergänzt durch einige Goniatiten und Lamellibranchiaten aus marinen und nichtmarinen Horizonten des Ruhrkarbons.

Perm

Aus dem Rotliegenden des Nahegebietes, von Thüringen und von Ilfeld/Harz liegen einige Pflanzenfossilien vor.

Von den Zechstein-Fossilien sind vor allem Fische aus dem Kupferschiefer von Mansfeld zu nennen, fast ausschließlich Palaeonisciden, die in großer Zahl vorhanden sind, dazu einige Brachiopoden und Bryozoen aus Thüringen und Pflanzen aus dem Mansfelder Gebiet und von Frankenberg.

Trias

Aus dem Buntsandstein sind einige Fährtenplatten aus der Umgebung von Kulmbach erwähnenswert.

Die zahlreichen Muschelkalk-Aufschlüsse in der engeren und weiteren Umgebung von Braunschweig, besonders die Aufschlüsse im Elm, lieferten dagegen ein reiches Fossilmaterial an Crinoiden, Cephalopoden, Gastropoden, Lamellibranchiaten und Brachiopoden. Aus dem Unteren Muschelkalk sind es vor allem zahlreiche Cephalopoden der Gattung *Beneckeia* und Brachiopoden *(Coenothyris)* sowie *Rhizocorallium* mit teilweise erheblichen Abmessungen. Von den wichtigsten Fossilien des Oberen Muschelkalks enthält die Sammlung rd. 50 Kelche von *Encrinus liliiformis,* teilweise mit mehr oder minder langen Stielabschnitten, dazu auch

einige Crinoiden-Wurzeln und mehrere Hundert Ceratiten, von denen allerdings die meisten nicht horizontiert aufgesammelt wurden, sondern nur mit allgemeinen Fundpunktangaben versehen sind. Neben einigen Nautiliden der Gattung *Germanonautilus* sind in größerer Zahl Lamellibranchiaten der Gattungen *Lima, Myophoria, Monotis* und *Gervilleia* sowie Brachiopoden der Gattung *Coenothyris* vorhanden. Auch einiges Vertebratenmaterial liegt vor, in erster Linie Wirbel und andere Knochen (-fragmente) von *Nothosaurus* sowie Zähne von *Hybodus, Placodus* und anderen Fischen. Aus dem Elm stammt auch das hier aufbewahrte Schädelfragment von *Elmosaurus lelmensis* HUENE 1957 (Paläont. Z., **31,** S. 92—98).

Einige Süßwassermuscheln und Pflanzenfossilien ist alles, was aus dem Keuper vorhanden ist.

Aus der Alpinen Trias besitzt das Institut neben zumeist auf Exkursionen gesammelten einzelnen Ammoniten, Lamellibranchiaten und Gastropoden eine Kollektion von Pflanzen aus Lunz.

Jura

Der Jura tritt im engeren und weiteren Bereich von Braunschweig mit allen seinen Stufen vom Hettangium bis zum Portland auf. Der allgemein bekannte Fossilreichtum ließ von jeher die Jura-Aufschlüsse zum bevorzugten Ziel intensiver Sammeltätigkeit werden, dementsprechend umfangreich ist diese Formation in den eigenen Aufsammlungen des Instituts und in den eingangs erwähnten geschenkten und angekauften Kollektionen vertreten. Das Fossilmaterial ist innerhalb der Stufen nach Fundpunkten geordnet. Die Aufschlußverhältnisse dieser Fundpunkte sind aber heute vielfach ungünstig geworden, sei es, daß Tongruben aufgelassen und schon seit Jahren nicht mehr zugänglich sind (z. B. die Tongrube Gerzen bei Alfeld im Dogger oder ein Teil der Gruben im Unteren Toarcium = Lias ε östlich und nordöstlich Braunschweigs) oder daß es sich von vornherein um vorübergehende Aufschlüsse gehandelt hat, wie z. B. während des Baus des Mittellandkanals und des Stichkanals nach Hildesheim. In diesen Fällen ist eine Erweiterung und Ergänzung des Fossilmaterials kaum mehr zu erwarten.

Zwei Vertebraten-Funde, beide aus dem Unteren Toarcium (= Lias ε) verdienen besonders hervorgehoben zu werden. Es handelt sich um das prächtig erhaltene Krokodilier-Skelett, das von Oberstudienrat WINCIERZ, Braunschweig, geborgen und präpariert wurde und von ihm als *Steneosaurus* aff. *bollensis* in der Paläont. Z. **41,** 1967, S. 60—72, Taf. 5—6 beschrieben und abgebildet worden ist.

Der zweite Fund ist ein großer *Stenopterygius*-Schädel mit Vorderextremitäten und Teilen des Thorax, der von Herrn WUNNENBERG, Wolfenbüttel, geborgen und dem Institut überlassen wurde, nachdem die von ihm bereits vor dem Krieg dem Institut gestifteten Ichthyosaurier-Funde den Bomben zum Opfer gefallen waren.

Geschlossene, zahlenmäßig bedeutsame Aufsammlungen liegen von folgenden Fundpunkten vor:

Hettangium — Unteres Sinemurium (= Lias α)

Salzgitter-Bad (Gallberg, Finkenkuhle, ehem. Albrechtsche Ziegeleitongrube, alle westlich der Stadt gelegen)
Cephalopoden: *Agassiceras, Alsatites, Psiloceras, Schlotheimia;* Belemniten
Lamellibranchiaten: *Astarte, Cardinia, Exogyra, Gresslya, Gryphaea, Lima, Pecten, Perna, Pinna*
Gastropoden

Helmstedt (vorwiegend vom Schwarzen-Berg am nordwestlichen Stadtrand)
Vertebraten: *Plesiosaurus*-Wirbel, *Hybodus*-Zähne
Cephalopoden: *Alsatites, Psiloceras, Schlotheimia*
Lamellibranchiaten: *Lima, Pecten*
kleinwüchsige Gastropoden
Fährtenplatten

Schandelah (östlich Braunschweig)
Cephalopoden: *Arnioceras, Lytoceras*
Lamellibranchiaten: *Gryphaea, Lima, Pecten*
Brachiopoden
Platten mit *Asteriacites*

Grube Friederike in Bad Harzburg
Cephalopoden: *Arietites,* teilweise großwüchsig, *Coroniceras*
Lamellibranchiaten: *Gryphaea,* teilweise großwüchsig, *Pholadomya*
Brachiopoden

Oldentrup bei Bielefeld
Cephalopoden: *Arnioceras, Psiloceras, Schlotheimia*
Lamellibranchiaten: *Gryphaea*

Oberes Sinemurium (= Lias β)

Salzgitter-Bad
Cephalopoden: *Androgynoceras, Asteroceras, Ophioceras, Xipheroceras*
Gastropoden
Lamellibranchiaten

Lühnde — Algermissen (Einschnitt des Stichkanals vom Mittellandkanal nach Hildesheim)

Cephalopoden: *Androgynoceras, Asteroceras, Ophioceras, Xipheroceras*
Gastropoden
Lamellibranchiaten

Unteres Pliensbachium (= Lias γ)

Salzgitter-Bad
Cephalopoden: *Androgynoceras, Oistoceras, Oxynoticeras, Phylloceras, Uptonia;*
Belemniten
Lamellibranchiaten
Brachiopoden

Lühnde — Algermissen
Cephalopoden: *Androgynoceras, Liparoceras, Lytoceras, Phylloceras; Holcoteuthis, Rhopalobelus*

Schandelah (Auf der Wohld)
Cephalopoden: *Androgynoceras, Liparoceras, Lytoceras, Oistoceras, Phylloceras, Prodactylioceras*
Gastropoden
Lamellibranchiaten
Brachiopoden

Rottorf am Klei
Cephalopoden: einige Belemniten und Nautiliden
Gastropoden: *Pleurotomaria*
Lamellibranchiaten: *Gryphaea*, teilweise großwüchsig, *Pecten*
Brachiopoden: *Rhynchonella, Spriferina*

Oberes Pliensbachium (= Lias δ)

Salzgitter (Gallberg)
Cephalopoden: *Amaltheus, Pleuroceras*

Lühnde — Algermissen
Cephalopoden: *Amaltheus, Hildoceras, Onychoceras, Pleuroceras; Holcoteuthis, Rhopalobelus*
Lamellibranchiaten: *Gresslya*, teilweise großwüchsig, *Pecten, Pleuromya*
dazu kleinwüchsige Gastropoden- und Lamellibranchiaten-Fauna

Schandelah
Cephalopoden: *Amaltheus, Cymbites*
Gastropoden

Lamellibranchiaten
Brachiopoden

Schlewecke bei Bad Harzburg

Cephalopoden: *Amaltheus, Pleuroceras*
kleinwüchsige Gastropoden und Lamellibranchiaten

Dörnten

Cephalopoden: *Amaltheus, Pleuroceras*

Unteres Toarcium (= Lias ε)

Schandelah, Beienrode, Hattorf

Vertebraten: Ichthyosaurier-Wirbel und andere Skelettelemente von Reptilien;
Fische, vor allem *Lepidotus* und *Leptolepis*
Cephalopoden: *Dactylioceras, Harpoceras, Lytoceras,* Aptychen
Lamellibranchiaten: *Inoceramus*
Vom Fundort Schandelah stammt der oben erwähnte *Stenopterygius*-Schädel.

Hondelage (nördlich Braunschweig)

Vertebraten: Ichthyosaurier-Wirbel und andere Skelettelemente von Reptilien;
Fische, vor allem *Lepidotus* und *Leptolepis*
Arthropoden: Insekten-Reste
Cephalopoden: *Harpoceras, Hildoceras, Lytoceras,* Aptychen;
Belemniten
Lamellibranchiaten: *Inoceramus*
Hier wurde das bereits erwähnte *Steneosaurus*-Skelett geborgen.

Oberes Toarcium (= Lias ζ)

Dörnten

Cephalopoden: Grammoceras;
Cuspiteuthis, Dactyloteuthis, Mesoteuthis

Schlewecke bei Bad Harzburg

Cephalopoden: *Dumortiera, Grammoceras, Lytoceras;*
Cuspiteuthis, Dactyloteuthis

Unteres Aalenium (= Dogger α)

Osterfeld bei Goslar

Cephalopoden: *Leioceras;*

Belemniten
Lamellibranchiaten: *Arca, Goniomya, Inoceramus, Modiola, Pinna, Pleuromya, Thracia, Trigonia*

Oberes Aalenium (= Dogger β)

Osterfeld bei Goslar

Cephalopoden: *Ludwigia, Staufenia,* teilweise großwüchsig;
Belemniten
Lamellibranchiaten: *Cucullaea, Inoceramus, Nucula, Pholadomya, Pleuromya, Pronoëlla*

Bajocium (= Dogger γ—δ)

Osterfeld bei Goslar

Cephalopoden: *Ludwigia, Garantiana, Normannites, Stephanoceras, Teloceras*
Gastropoden: *Pleurotomaria, Trochus*
Lamellibranchiaten: *Astarte, Gresslya, Ostrea, Pholadomya*
Brachiopoden: *Rhynchonella, Waldheimia*

Gerzen bei Alfeld

Cephalopoden: *Dorsetensia, Germanites, Normannites, Oppelia, Sonninia, Stephanoceras;*
Megateuthis
Lamellibranchiaten
Brachiopoden

Unteres Bathonium (= Dogger ε)

Osterfeld bei Goslar

Cephalopoden: *Parkinsonia*

Oberes Bathonium (= Dogger ε)

Lechstedt bei Hildesheim

Cephalopoden: Oppelien, Perisphincten;
Belemniten
Gastropoden: *Pleurotomaria*
Lamellibranchiaten: *Pholadomya, Trigonia*

Unteres Callovium (= Dogger ε)

Ziegelei am Galgenberg in Hildesheim

Cephalopoden: *Macrocephalites, Kepplerites, Kosmoceras, Oppelia, Perisphinctes, Sigaloceras;*
Belemniten

Gastropoden: *Pleurotomaria, Trochus*

Lamellibranchiaten: *Nucula, Pholadomya, Trigonia*

Brachiopoden: *Rhynchonella*

Oberes Callovium (= Dogger ζ)

Lindener Berg bei Hannover

Cephalopoden: *Quenstedtoceras*

Oxford (= Malm α—β)

Heersum

Cephalopoden: *Cardioceras,* Perisphincten

Wendhausen (Autobahneinschnitt)

Cephalopoden: Perisphincten
Lamellibranchiaten: *Goniomya, Gryphaea, Pholadomya, Trigonia*

Kimmeridge (= Malm γ—ε)

Weißer Stein bei Bad Harzburg

Vertebraten: Reptil- und Fischzähne *(Gyrodus* u. a.)

Langenberg bei Oker

Gastropoden: *Harpagodes, Natica, Trochus* (nur Steinkerne)
Lamellibranchiaten: *Isocardia, Pronoë* (nur Steinkerne)

Portland (= Malm ζ)

Holzen am Hils

Vertebraten: Knochen und Zähne von Reptilien und Fischen

Außerdem besitzt das Institut eine Kollektion von Fossilien aus dem Solnhofener Plattenkalk. Sie enthält vor allem Fische *(Leptolepis, Thrissops* u. a.), Crinoiden *(Comatula, Saccocoma),* Decapoden *(Mecochirus, Penaeus* u. a.) und Cephalopoden *(Acanthoteuthis, Coccoteuthis, Plesioteuthis).*

Kreide

Auch die Ablagerungen der Kreide bis einschließlich zum Campan sind im Braunschweiger Raum verbreitet. Die Aufschlüsse sind allerdings nicht so zahlreich wie die im Jura, sie wurden auch nicht so intensiv ausgebeutet wie jene. Die Am-

moniten treten in der Sammlung zahlenmäßig zurück. Abgesehen von verschiedenen Einzelstücken von diversen Fundpunkten sind in größerer Individuenzahl nur *Platylenticeras* und *Polyptychites* aus der Unterkreide und *Schloenbachia* und *Lewesiceras* aus der Oberkreide vorhanden. Dafür gewinnen die Belemniten an Bedeutung, besonders mit den Gattungen *Oxyteuthis* und *Acroteuthis* aus der Unterkreide und *Actinocamax* und *Belemnitella* aus der Oberkreide. Die Aufsammlungen zu einer gegenwärtig laufenden Dissertation über Hauterive-Belemniten werden die Bestände aus verschiedenen norddeutschen Fundorten wesentlich vergrößern. Ähnliches gilt auch für das Material an irregulären Seeigeln aus der Oberkreide.

Die wichtigsten Fundpunkte der Kreidefossilien und deren wesentlichster Inhalt:

Wealden

Bad Nenndorf, Egestorf am Deister

Gastropoden: *Paraglauconia*
Lamellibranchiaten: *Cyrena*

Valendis

Sachsenhagen bei Bückeburg

Decapoden: *Meyeria*
Cephalopoden: *Platylenticeras, Polyptychites*
Lamellibranchiaten: *Cyrena, Lima, Pecten*

Hauterive

Stadthagen (Ziegelei Kuhlemann)

Cephalopoden: *Astieria, Neocomites*
Lamellibranchiaten: *Thracia*

Barrême

Ziegelei Moorhütte bei Braunschweig

Cephalopoden: *Oxyteuthis*
Gastropoden: *Aporrhais, Pleurotomaria, Turbo*
Lamellibranchiaten: *Arca, Nucula, Panopaea*

Roklum

Cephalopoden: *Aulacoteuthis, Oxyteuthis*

Hilskonglomerat

Altarsberg bei Berklingen (südwestlich Schöppenstedt)

Lamellibranchiaten: *Exogyra, Ostrea, Trigonia*
Brachiopoden: *Rhynchonella*

Alb

Salzgitter-Thiede

Cephalopoden: *Leymeriella*

Cenoman

Kahnstein bei Langelsheim (bei Goslar)

Cephalopoden: *Schloenbachia*
Lamellibranchiaten: *Inoceramus*

Broitzem bei Braunschweig

Cephalopoden: *Schloenbachia*

Turon

Groß Flöthe am Oderwald (südlich Wolfenbüttel)

Cephalopoden: *Hyphantoceras, Lewesiceras*
Gastropoden
Lamellibranchiaten: *Inoceramus*

Santon

Ziegelei Weinberg bei Braunschweig

Cephalopoden: *Deltoidonautilus*
Gastropoden: *Aporrhais, Voluta*

Campan

Boimstorf (nordöstlich Braunschweig)

Cephalopoden: *Actinocamax, Belemnitella*
Gastropoden: *Pleurotomaria*
Lamellibranchiaten: *Exogyra, Gryphaea, Spondylus*
Anthozoen: *Parasmilia*

Misburg

Cephalopoden: große Exemplare von *Pachydiscus;*
Belemnitella

Alpine Oberkreide

Gosau

Gastropoden: *Actaeonella, Nerinea*
Lamellibranchiaten: *Cucullaea, Hippurites, Radiolites*
Anthozoen: *Columnastrea, Cyclolites, Isastrea, Leptoria, Placosmilia, Siderastrea*

Tertiär

Aus dem Tertiär besitzt das Institut eine Kollektion von ca. 1500 Gastropoden, und zwar aus dem Eozän, vorwiegend des Pariser Beckens, aus dem Oligozän, vorwiegend des Mainzer Beckens, aus dem Miozän und Pliozän, vorwiegend des Wiener Beckens. Insgesamt sind fast sämtliche Unterstufen vom Eozän bis zum Pliozän vertreten, wobei fast die Hälfte der Exemplare aus dem Torton des Wiener Beckens vom Fundort Vöslau bei Wien stammt.

Vom Oberen Oligozän des Dobergs bei Bünde sind eine Anzahl irregulärer Seeigel der Gattungen *Echinolampas* und *Hemipatagus* sowie außerdem Pectiniden vorhanden.

Schließlich ist noch eine Reihe von Pflanzenfossilien aus dem Miozän von Bilin in Böhmen und aus dem Pliozän von Ildehausen zu nennen.

Quartär

Zum Schluß sind noch die Fossilien aus dem Pleistozän aufzuführen. Aus dem Kieselgurvorkommen von Ober-Ohe bei Unterlüß liegen einige Fische, Laubblätter und Coniferen-Zapfen vor. Weiterhin lieferten zahlreiche Kiesgruben Säugetierzähne, wie Molaren und Bruchstücke von Stoßzähnen von *Elephas primigenius*, Zähne von *Rhinoceros*, *Bos*, *Sus* und *Equus*. Recht ergiebig erwies sich die Kiesgrube am Thieder Lindenberg südlich von Braunschweig.

b) Originale und Belegsammlungen

Im Institut werden Originale und Belegsammlungen zu folgenden Arbeiten aufbewahrt, die hier nach ihrem Fossilinhalt angeordnet sind:

Paläontologische Arbeiten

Insekten: BODE, Arnold: Die Insektenfauna des ostniedersächsischen oberen Lias. — Palaeontographica **103 A,** 1953.

Ammoniten: WESTERMANN, Gerd: Monographie der Otoitidae (Ammonoidea). — Geol. Jb., Beih. 15, 1954.

MURR, Konrad: Stratigraphie und Genese des Unteren Muschelkalkes (Wellenkalk) im nördlichen Harzvorland. — Diss. 1957.

BÄHR, Hans-Hermann: Die Gattung Simbirskites (Ammoniten) im Ober-Hauterive Nordwestdeutschlands. — Diss. 1964.

Lamellibranchiaten: BRÄUTIGAM, Friedhelm: Zur Stratigraphie und Paläontologie des Cenomans und Turons im nordwestlichen Harzvorland. — Diss. 1962.

Foraminiferen: LUTZE, Gerhard: Zur Stratigraphie und Paläontologie des Callovien und Unter-Oxfordien in Nordwestdeutschland. — Geol. Jb., **77,** 391—505, 1960.

ZEDLER, Brunhilde: Stratigraphische Verbreitung und Phylogenie von Foraminiferen des nordwestdeutschen Oberhauterive. — Palöont. Z., **35,** 28—61, 1961.

AL ABAWI, Tarik: Phylogenetische und ökologische Untersuchungen an Verneuilinoides (Foram.) aus der nordwestdeutschen Unterkreide. — Dipl.-Arbeit 1964.

WITTHUHN, Wolfgang: Zur Phylogenie von Bolivina (Foram.) aus dem Mittleren Lias Nordwestdeutschlands. — Diss. 1965.

ANOU, Menouar: Die Foraminiferen-Fauna des Santon in der Ziegelei Weinberg bei Braunschweig. — Dipl.-Arbeit 1966.

AL ABAWI, Tarik: Methodische Untersuchungen zur Feinstratigraphie an Oberkreide-Foraminiferen im Raum Hannover—Lehrte. — Diss. 1967.

Ammoniten, Belemniten, Lamellibranchiaten, Brachiopoden:

LEHMANN, Wolfgang: Die Oberstufe des Oberalbs (Flammenmergel) im Subherzynen Becken und im westlichen Harzvorland. — Diss. 1954.

Ammoniten, Gastropoden, Lamellibranchiaten, Brachiopoden, Korallen:

PLOTE, Hermann: Stratigraphisch-fazielle Untersuchungen im Korallenoolith zwischen Wesergebirge und Gifhorner Trog. — Diss. 1958.

Ammoniten, Belemniten, Lamellibranchiaten:

HERRMANN, Friedbert: Stratigraphie und Tektonik zwischen Hildesheimer Wald und Salzgitterer Höhenzug. — Diss. 1964.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: BH_5

Autor(en)/Author(s): Engel Günther

Artikel/Article: Die paläontologischen Sammlungen des Instituts für Geologie und Paläontologie der Technischen Universität Braunschweig 477-489